

DORSTEN



Vom Genussraum zur Biomasse-Strategie

Ratskommission benennt Themen für die „Zukunftsland“-Regionale 2016 Seite 3

»Denken Sie dran: auch Angehörige stoßen an ihre Grenzen«

Detlev Ingendoh vom Ev. Betreuungsverein zum Wunsch vieler Ratschneider: „auf keinen Fall ins Altenheim“

Sauerländer Rennrübren machen fette Beute

Bei der 24. Marathon-Staffel des SV Lembeck gingen 102 Staffeln an den Start Lokalsport



DAS WETTER

Heute	Morgen
7° 11°	5° 8°

Sonne und Wolken wechseln sich ab, teils schauert es kräftig. Der Wind weht mäßig.

Gedenktafel für das Lembecker Gräberfeld

Lembeck. An der alten Schule Beck erinnert seit Samstag ein Schild - aufgestellt vom Heimatverein - an das „Lembecker Gräberfeld“.

Dieses frühmittelalterliche Gräberfeld befindet sich in der Bauerschaft Beck. Die Gräber stammen aus der Zeit der Sachsenkriege und der fränkischen Eroberung. Bei Ausschachtungsarbeiten wurden 1925 erste Grabbeigaben gefunden. 1938, '54 und '74 nahm Prof. Winkelmann aus Münster zielgerichtete Grabungen vor. Er wies in nord-südöstlicher Richtung 111 Körper- und sieben Pferdegräber nach, in West-Ost-Richtung weitere 23 Baumsarg-Gräber. Als Beigaben fand man in Lembeck silberne und bronzene Fibeln, Perlenketten, Tongefäße, Langschwerter und Breitsaxe. 1974 entdeckten die Archäologen im Grab eines sächsischen Kriegers ein fränkisches Prunkschwert, wie es fränkische Adelige trugen. Archäologe Winkelmann vermutete, dass im Lembecker Gräberfeld bis zu tausend Tote bestattet wurden. Die Lembecker Funde sind im Archäologie-Museum Herne ausgestellt.

Dorsten. Mit viel Elan startet der Dorstener Verein für Bergbau-, Sozial- und Industrie-geschichte in die Herbst- und Winterarbeit. Der Vorstand beriet jetzt das weitere Vorgehen.

Nach der Sprengung der alten Kohlewäsche erwartet Ulrich Wilke, Leiter der AG Dampfmaschine, für die nahe Zukunft die Freigabe der wegen der Abrissarbeiten gesperrten Maschinenhalle. Dann sei, so Wilke, wieder einmal eine Grundreinigung angesagt. Beruhigend ist für den Verein, dass auch nach



Das Maschinenhaus soll Info- und Dokumentationszentrum werden.

den Abrissarbeiten auf dem Gelände Fürst Leopold eine dauerhafte Strom- und Wasserversorgung für die Halle zugesagt wurde. Ebenso, dass Raumluftmessungen in der Halle keine gesundheitsgefährdenden Emissionen gezeigt haben.

„Um richtig durchstarten zu können“, sagt Vorsitzender Hans-Udo Schneider, „brauchen wir aber Rechtssicherheit für die Maschinenhalle und eine verbindliche Klärung der damit zusammenhängenden Fragen.“



Wenn der Bergbau langsam aus dem Stadtbild schwindet (hier der gerade begonnene der Zechenbahn in Hervest) - dann will der Bergbauverein mit einem Dokumentationszentrum zumindest die Erinnerung an dieses prägende Stück Stadtgeschichte wach halten. Foto: André Elschenbroich

Priorität habe dabei die Rückübertragung der Maschinenhalle - es fehle wohl nur noch die notarielle Beglaubigung - vom Investor (Tempelmann) an die RMI. Erst dann könne die Stiftung die Halle

übernehmen und die bereits im Grundsatz vereinbarte Zusammenarbeit mit dem Bergbau-Verein auch vertraglich beschließen.

Der Verein ist optimistisch, auf diesem Weg doch noch

unter der Federführung der Stiftung das Info- und Dokumentationszentrum verwirklichen zu können, wenn die RAG beim üblichen Verfahren bleibt, nämlich die fiktiven Abbruchkosten für die Halle

(760 000 Euro) als Zustiftung bereit zu stellen. Die nächste offene Vorstandssitzung, zu der Interessierte eingeladen sind, folgt am Dienstag, 2. November, 19 Uhr in der Galerie am Brunnenplatz.

Bergbauverein hofft auf Zustiftung der RAG

Zeche: 760 000 Euro „fiktive Abrisskosten“, um aus dem Maschinenhaus ein Dokumentationszentrum zu machen

TAGEBUCH

In Zivil

An dieser Stelle warb der Kollege gestern für den Erhalt der Wehrpflicht. Zumindest in ihrer jetzigen Form ist sie absolut obsolet und seine Angst vor „schnarrenden Witzblatt-Offizieren“ kann ich nicht ganz teilen.

Schon meine Zeit in olivgrün, immerhin fast 20 Jahre her, war häufige (aber dafür oft recht lustige) Zeitverschwendung und Operetten-Offiziere durfte ich damals auch erleben. Einige hätten fürs Witzblatt getaugt.

Einen zivilen guten Morgen wünscht: rti

Schule sucht Paten für Auszubildende

Dorsten. Die Bonhoeffer-Schule sucht Ausbildungspaten für zehn Schüler.

Gesucht werden Dorstener, die einen der Jugendlichen auf der Suche nach einer Lehrstelle und vielleicht auch während der Ausbildung begleiten. „Gesucht werden Menschen mit einer gewissen Lebens- und Berufserfahrung und der Bereitschaft, sich auf junge Leute einzulassen; spezielle Fachkenntnisse sind nicht erforderlich“, erklärt Gudrun Gabriel, Vorsitzende des Vereins Ausbildungspaten im Kreis und Ansprechpartnerin für Dorsten.

Seit 2004 bringt der Verein Haupt- und Gesamtschüler mit ehrenamtlichen Erwachsenen zusammen, um die Chancen der Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz zu verbessern und Ausbildungsabbrüche zu verhindern. Die Paten geben Hilfestellung bei der Berufsfindung und in der Bewerbungsphase. Als neutrale Stelle können sie zwischen Lehrling und Betrieb vermitteln, wenn Probleme entstehen. Zu einem Info-Treffen lädt der Verein am Donnerstag, 21. Oktober, 10.30 Uhr, ins Gemeindehaus St. Nikolaus. Infos: ☎ 02362 / 50247.

Rollerfahrer nach kurzer Flucht gestellt

Hervest. Zwei Mann auf einem Motorroller, der eine ohne Helm - und beiden gaben Gas, als die Polizei sie am Samstag gegen 22.30 Uhr auf dem Holtrichtersweg kontrollieren wollte. Die Flucht war wohl begründet, aber vergebens: Ein 18-Jähriger konnte wenig später auf der Glück-Auf-Straße festgenommen werden. Verdacht der Polizei: Der Roller war geklaut; die Ermittlungen dauern an.

IHR TIPP - UNSER THEMA

Gibt es ein Thema, über das Sie gern in der Dorstener WAZ lesen würden? Gibt es Missstände in der Stadt und in Ihrem Ortsteil, auf die Sie aufmerksam machen möchten? Teilen Sie es uns mit. Wir wollen darüber informieren, Antworten geben, zu einer Lösung beitragen. Die WAZ-Redaktion an der Recklinghäuser Straße 20 erreichen Sie unter ☎ 02362/9284-22 von 10 bis 18 Uhr oder per E-Mail an redaktion.dorsten@waz.de

KORREKTUR

Indienvortrag am Donnerstag, 21. Oktober



Ulrich Benschmidt spricht am Donnerstag über Rajasthan.

Das Datum stimmte, der Wochentag nicht: Seinen Diavortrag über eine vierwöchige Reise durchs indische Rajasthan (siehe WAZ von Samstag) hält Ulrich Benschmidt am Donnerstag, 19. Uhr, auf der Deele des Heimatvereins Dorf Hervest an der Terenrichstraße.

HEUTE IN UNSERER STADT

Hervest Bürger sollen Spielplatz mit gestalten

Ein erstes Projekt der „Sozialen Stadt Hervest“ soll rasch konkret werden: Die Neugestaltung des Spielplatzes an der Heinrich-Wiencke Straße, Ecke Wasserstraße. Anwohner sind heute, 16 Uhr, auf dem Gelände (bei schlechtem Wetter im Stadteilbüro Harzewinkel 26) zu einem ersten Gespräch über die Planung eingeladen. Infos im Internet auf www.hervest.info

Ralph Wilms

Dorsten. Mit seinem Thema Vorsorgevollmacht, erzählt Detlev Ingendoh, „fahre ich seit einigen Jahren auch zu Motorrad-Gottesdiensten“. Dort trifft er als Abgesandter des Evangelischen Betreuungsvereins dann auf die scheinbar übermächtige „Suggestion der Unkaputtbarkeit“.

Tatsächlich aber ist niemand „unkaputtbar“, und darum ist die Vorsorgevollmacht ein Thema nicht nur für hochbetagte Menschen. Der Caritasverband, die beiden Betreuungsvereine in Dorsten und die städtische Betreuungsstelle wollen darüber mit möglichst vielen Bürgern ins

Gespräch kommen: am Donnerstag, 21. Oktober, von 9 bis 18 Uhr vor dem Bürgerbüro des Rathauses, Halterner Straße. „Was wird“, so beginnt die Frage auf den Einladungskarten, „wenn ich für mich nicht mehr entscheiden kann?“

»Vielen Älteren spukt die Entmündigung im Kopf«

Die Antwort ist für viele alte Menschen mit Angst besetzt. „Vielen Älteren spukt die Entmündigung im Kopf“, sagt Monika Stolla, diplomierte Sozialarbeiterin und rechtliche Betreuerin beim Caritasverband. „Entmündigt“ sind aber weder die Menschen in

der Rechtlichen Betreuung noch jene, die eine Vorsorgevollmacht ausgestellt haben.

„Gesetzlich ist das ganz eindeutig geregelt“, erklärt Ulrich Stewing vom Verein für sozialpädagogische und wirtschaftliche Betreuung. „Auch Ehepartner oder Kinder sind gesetzliche Vertreter nur mit einer Vollmacht.“ Das sollte also in verbindlicher schriftlicher Form geregelt sein, ehe bei einem Notfall die Ärzte nach der Vorsorgevollmacht fragen - und ehe ein Gericht „notfallmäßig einen völlig Fremden zum gesetzlichen Vertreter bestimmt“.

Dies betonen die Fachleute: Dafür ist ja die Vorsorgevollmacht da, um für den Fall der Fälle alle wichtigen Lebens- und Vermögensfragen in den Händen jenes Menschen zu wissen, dem man wirklich vertraut. Schreck-Momente während der Beratungsgesprächen in den vier Dorstener Institutionen sind dann allerdings Sätze wie „Ich habe doch eine sehr nette Putzfrau... Das empfehle ich natürlich nicht“, betont Monika Stolla.

Bevollmächtigte können auch mehrere Personen sein, „aber dann sollte man deren Aufgaben klar aufteilen“. Sonst, weiß Ulrich Stewing, „gibt es Krach in der Familie“. Die vier Teams von der Rechtlichen Betreuung empfehlen: „Vorsorgevollmachten sollten



Zur Vorsorgevollmacht hatten Monika Stolla (li.) und ihre Mitstreiter auch in den Vorjahren Info-Tage angeboten. Foto: Archiv, Franz Meier

nach Möglichkeit sehr umfangreich sein“, so Monika Stolla. „Deshalb sind wir strikt gegen vorgedruckte Formulare.“ Solche Vordrucke gibt es zwar auch in der Broschüre des Bundesjustizministe-

»Wir sind die Fachleute aus der Praxis«

riums, die auch Ulrich Stewing als „wirklich klar und einfach formuliert“ lobt. Doch die ist erst der Anfang, wenn man sich dem Thema stellen will. Detlev Ingendoh verschenkt mit dem 40-seitigen Heft gern Bleistifte: „Kritzeln Sie die Hefte voll“, lautet seine Aufforderung: mit allen Fragen, mit Merksätzen. „Man-

... sollte eine Vorsorgevollmacht ausgestellt haben: Vier Institutionen informieren im Bürgerbüro des Rathauses

Für den Fall der Fälle

FÜR AUSFÜHRLICHE GESPRÄCHE

Vier Institutionen informieren

Der Info-Stand vor dem Bürgerbüro der Stadtverwaltung wird am Donnerstag stets mit zwei Fachleuten besetzt sein. „Damit einer sich ins Einzelgespräch zurück ziehen kann“, wie Monika Stolla erklärt.

Für ausführliche Gespräche sollte man bei den vier Institutionen aber Termine ausmachen. Ansprechpartner sind der Fachdienst Betreuung beim Caritasverband mit Monika Stolla und fünf weiteren Mit-

arbeitern, Westgraben 18, ☎ 918 700; die **Betreuungsstelle** der Stadt Dorsten mit Annette Steinigeweg und Mike Dettring, Bismarckstraße 1, ☎ 66 45 90; der **Verein für sozialpädagogische und wirtschaftliche Betreuung** mit Ulrich Stewing und drei Mitarbeitern, Barbarastrasse 4, ☎ 999 63 10; der **Evangelische Betreuungsverein** mit Detlev Ingendoh, Humboldtstraße 13 in Gladbeck, ☎ 02043 / 279 333.